

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 3 (1930-1931)

Heft: 1

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das gleiche System wurde natürlich auch anderwärts angewandt, und so kommt es, dass die beiden Appenzell, ferner Schwyz und Obwalden nach eidg. Schablone „städtischer“ sind als die Kantone Solothurn und Aargau. Der Kanton Uri ist nach dieser Glanzleistung der Zahlenklafferei durchaus kein Bergkanton mehr, denn er darf stolz darauf verweisen, dass 41,4 Prozent seiner Einwohner „städtisch“ sind — laut eidg. Statistik!

*

Zustrom zur humanistischen Bildung. Das Eidgenössische Statistische Amt teilt (in Verbindung mit einer zahlenmässigen Aufstellung) mit: Eine Erhebung über die seit 1900 ausgestellten Maturitätszeugnisse ist geeignet, den Zustrom der jungen Leute zu den sog. gebildeten Berufen zu beleuchten. Im Jahre 1900 wurden 636 Maturitätszeugnisse ausgestellt, davon 397 (62 Prozent) mit Latein; im Jahre 1928 waren es 1294 Maturitätszeugnisse, wovon 947 (73 Prozent) mit Latein. Die Zahl der erfolgreichen Maturanden hat sich von 1900 bis 1928 etwas mehr als verdoppelt. Der Höchststand wurde mit 1403 im Jahre 1920 erreicht. Seit da ging die Ziffer um etwa 8 Prozent zurück. Die Zahl der „Lateiner“ war indessen noch nie so hoch wie 1928: mit 947 sogar um zwei grösser als zur Zeit der „Hochkonjunktur“ des „Bildungsstrebens“ von 1920. Gegenüber 1900 hat die Lateinmatura im Jahre 1928 um 138,5 Prozent zugenommen, während die Zahl der lateinlosen Maturanden nur um 45 Prozent gewachsen ist. Der Anteil der Lateiner ist seit 1900 von annähernd zwei Drittel auf annähernd drei Viertel gestiegen. Die Zahl der Absolventen an den Gymnasien wächst seit 1900 fast fünfmal so rasch wie die der Bevölkerung.

*

Die Schulentlassenen in der Fabrik. Eine Reihe sozial arbeitender und fürsorgerisch tätiger Frauen, darunter vor allem die Präsidentinnen der drei Fürsorger-Vereinigungen von Zürich, Basel und Bern, sowie einige Mitglieder des früheren Industriekomitees der Saffa, haben die Initiative ergriffen, um Sozialarbeiter und Fürsorger aller Berufsgebiete und Landesgegenden zu einer **Arbeits-tagung** zusammenzurufen, die am 17./18. Mai 1930 in Bern stattfinden soll. Zur Behandlung kommt die Frage der „Schulentlassenen in der Fabrik“. Einige führende Verbände, u. a. der Schweizer Verband Volksdienst, die Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik und Pro Juventute unterstützen diese Initiative. Als Hauptreferenten der Tagung, die allen Interessenten zugänglich sein wird, wurden bisher Prof. von Gonzenbach, Fabrikinspektor Dr. Wegmann, Fr. Helene Stucki und Herr Charles Schürch gewonnen.

*

St. Gallen. Im Monat Mai werden die Stimmbürger der Stadt St. Gallen zum erstenmal den **neuen Schulrat** wählen müssen, der von jetzt an den Zentralschulrat und die drei Kreisschulräte ersetzt. Der Stadtrat hat die Zahl der Mitglieder dieser Behörde auf 35 angesetzt, wovon 19 auf den Kreis Zentrum, 9 auf den Kreis Ost und 7 auf den Kreis West entfallen. Der Schulrat wird vom städtischen Schulvorstand, der Mitglied des Stadtrates ist, präsiert.

*

Ein dankbarer Schüler. Dr. A. Hartmann, Professor der Chemie an der aargauischen Kantonsschule, erhielt von einem ungenannt sein wollenden Spender 10,000 Fr. übermittelt mit folgendem Begleitschreiben: „Ein dankbarer ehemaliger Schüler der aargauischen Kantonsschule übergibt Ihnen anbei die Summe von 10,000 Fr. mit der Bestimmung, dass daraus eine Stiftung zu errichten ist, deren Zinsen alljährlich zur Förderung des Chemieunterrichtes an der Kantonsschule dienen sollen.“

*

Internationale Umschau.

Internationaler Kongress für Kindererziehung in der Familie, Lüttich, 4. bis 7. August 1930. Die Arbeit der Tagung wird sich in fünf Abteilungen gliedern: wissenschaftliche Beobachtung der Vorpubertätszeit, allgemeine Fragen der Familienerziehung, Familienerziehung des noch nicht schulpflichtigen Kindes, Familienerziehung während und nach der Schulzeit, Einrichtung eines internationalen Instituts für Familienerziehung.

Teilnehmerkarten sind zu beziehen durch M. L. Pien, 44 rue Rubens, Brüssel.

*

Völkerbund. Kinderschutz. Genf, 14. April. Das Komitee für Kinderschutz hat am Montag die Prüfung der Frage der unehelichen Kinder fortgesetzt. — Es hat einen Beschlussentwurf entgegengenommen, der feststellt, dass es nützlich wäre, in einigen zu diesem Zwecke ausgewählten Ländern soziale Massnahmen, die den Schutz des unehelichen Kindes direkt angehen, zu studieren. Ferner wäre es wünschenswert, gemeinsam mit der Hygieneorganisation die Sterblichkeit der unehelichen und der ehelichen Kinder zu vergleichen.

Das Komitee besprach sodann die Frage des Wirkens der Jugendgerichte. Die allgemeine Diskussion führte zu einem Beschlussentwurf, demzufolge an alle Mitgliedstaaten sowie auch an alle Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes ein Fragebogen hinsichtlich der Jugendgerichte zu richten ist. Eine ergänzende Erhebung soll angestellt werden über die mit der Durchführung der von den Jugendgerichten ausgesprochenen Massnahmen betrauten Institutionen. — Schliesslich genehmigte das Komitee einen Beschlussentwurf bezüglich der Durchführung und der Anerkennung der Urteile in Vaterschaftsklagen im Ausland.

*

Grosstadtkinder. Die „Kölnische Zeitung“ brachte neulich in einem Artikel die Ergebnisse einer Umfrage in Grosstadtschulen, welche Naturbeobachtungen betrafen. Die Umfrage ergab in Berlin, dass von den Kindern im Alter über sechs Jahren 70 v. H. keinen Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang gesehen hatten, 75 v. H. keinen lebenden Hasen, 64 v. H. kein Eichhorn, 53 v. H. keine Schnecke, 87 v. H. keine Birke, 59 v. H. kein Aehrenfeld, 98 v. H. keinen Fluss, 82 v. H. hatten nie eine Lerche gehört. — In Boston wurde ermittelt, dass von Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren 77 v. H. nie eine Krähe gesehen hatten, 65 v. H. nie eine Ente, 57 v. H. keinen Spatz, 50 v. H. keinen Frosch, 20 v. H. keinen Schmetterling, 66 v. H. keine Brombeeren, 61 v. H. kein Kartoffelfeld; 75 v. H. wussten nicht, welche Jahreszeit war.

*

Ein Schulstreik in Berlin. Berlin, 4. April. (C. N. B.) Der Schulstreik, der seit drei Tagen in Neukölln in den Gemeindeschulen an der Lessing- und Rütlistrasse andauert, ist noch immer nicht völlig beendet. Auf heute morgen war die Polizei zur Stelle und sorgte dafür, dass Belästigungen von Kindern oder Eltern unterblieben. In beiden Schulen fehlen noch immer 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder. Die „Streikleitung“, die aus Mitgliedern des Jungspartakusbundes, vier Jungen im Alter von 16—17 Jahren, und vier 12—14-jährigen Schülern besteht, hat gestern ein Flugblatt herausgegeben, in welchem erklärt wurde, dass sich in der kommenden Woche fast alle Berliner Schulen dem Streik anschliessen werden. Tatsächlich bestehen jedoch an keiner andern Schule ähnliche Absichten wie in Neukölln.

*

Ferienreisen der Schiller-Akademie. Die Schiller-Akademie zu München, die sich in jahrelanger, gemeinnütziger Tätigkeit allgemeine Anerkennung erworben hat, veranstaltet im Verfolge ihrer kulturellen Bestrebungen auch heuer eine Reihe von all-

gemein zulänglichen Studienfahrten und Ferienreisen unter bester künstlerischer und wissenschaftlicher Führung. So erstmals vom 18.—25. Mai eine Studienfahrt nach London mit Besuch von Oxford, Stratford und der Internationalen Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich. Im Juni folgt eine Reise nach Paris mit Besuch der Schlachtfelder, während im Juli eine Fahrt nach Dalmatien stattfindet und sich im August die England- und Frankreichreisen wiederholen. Den Abschluss des Programms bildet eine Septemberfahrt nach Spanien mit Ausflug nach Marokko. Ausführlichen Prospekt zu diesen ebenso interessanten als billigen, allseits unterstützten Fahrten verwendet gegen 15 Pfennig Porto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie, München-Grünwald.

*

Geburtenausfall — Arbeitsmarkt. Das Institut für Konjunkturforschung Berlin, hat berechnet, dass das 15. Lebensjahr vollenden:

1929 noch	1,226,000	Jugendliche
1930 nur noch	937,000	„
1931	699,000	„
1932	624,000	„
1933	627,000	„

*

Amtsbezeichnungen der Lehrer. Nach einer Mitteilung der Hessischen Schulzeitung einigten sich die dem Preussischen und dem deutschen Beamtentbund angeschlossenen Lehrerorganisationen (Deutscher Lehrerverein, Berufsschullehrerverein, Lehrerinnenverein, Katholischer Lehrerverein) in einer Besprechung auf folgende Richtlinien:

1. Die Erzieher an Schulen erhalten die Amtsbezeichnung Lehrer.
2. Die Amtsbezeichnung erhält ein Kennwort, das sich
 - a) nach der Schulart (Volksschule, Mittelschule, Berufsschule für Handel und Gewerbe usw.),
 - b) nach einer besonderen Fachrichtung (Zeichnen, Musik usw.) regelt.

Das Kennwort soll vor der Amtsbezeichnung stehen.

3. Der Amtsbezeichnung wird grundsätzlich die Steigerungsbezeichnung „Ober“ hinzugefügt für alle Lehrergruppen nach einer bestimmten Dienstzeit.

In besonderen Fällen erfährt die Amtsbezeichnung eine Steigerung durch eine weitere Benennung. Neu ist dabei, dass der Preussische Lehrerverein seine ablehnende Haltung gegenüber dem „Oberlehrer“ in der Volksschule fallen gelassen hat.

*

Berlin. Der Reichsjustizminister hat am 25. 11. 1929 eine allgemeine Verordnung über **Verminderung von Eidesleistungen im Zivilprozess** erlassen (I 1530), um dadurch eine Einschränkung der zahllosen Anklagen wegen Verletzung der Eidespflicht zu erzielen. Der zur Zeit dem Reichsrat vorliegende Entwurf eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz sieht bereits eine solche Herabsetzung der Eidesleistungen vor.

*

Schweizer Studenten in England. Wie der Schweizerische Hotelierverein mitteilt, hat die englische Regierung verschärfte Massnahmen getroffen in bezug auf Studenten, die England besuchen wollen, um die englische Sprache zu erlernen. Die Studierenden müssen also beim Landen eine Erklärung unterzeichnen, dass sie weder eine Stelle suchen noch annehmen werden. Diese Massnahme bezieht sich jedoch nur auf diejenigen Personen, die nicht mit den notwendigen Aufnahme-papieren einer Schule in England versehen sind. Den Studenten der Schule des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in London, die ihr Einschreibungszeugnis besitzen, werden keine Anstände bereitet. Den Anfängern, wie den Vorgesrittenen in der englischen Sprache bietet diese Schule die beste Gelegenheit, sich mit den Eigentümlichkeiten der englischen Spra-

che vollständig vertraut zu machen. Es gibt selbstverständlich in einer Weltstadt wie London zahlreiche Institutionen und Schulen, deren Zweck das Lehren der englischen Sprache ist, aber mit Ausnahme der Schule des S. K. V. keine, die für Nicht-Engländer, insbesondere Schweizer, spezialisiert wäre. Allen Interessenten soll deshalb dringend nahegelegt sein, falls sie ihren Sohn oder ihre Tochter in der englischen Sprache weiterbilden wollen, sich an den Sekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (Schulabteilung) Swiss House, 34/35, Fitzroy Square, London, W. 1, zu wenden, der jederzeit zur Auskunft bereit ist.

*

Ausstellungsmüdigkeit. Die Merchants Association of New-York, die führende amerikanische Handelsvereinigung, beschloss die Ablehnung des Planes, im Jahre 1932 in New-York eine Weltausstellung anlässlich der zweihundertsten Wiederkehr des Geburtsjahres Washingtons abzuhalten. Der Vorstand des Verbandes kam zu diesem Beschluss, nachdem ein zur Prüfung der Weltausstellungsfrage eingesetzter Ausschuss zu der Ansicht kam, dass die Zeiten für Weltausstellungen vorüber und dass sie durch die moderne Entwicklung im Film, Rundfunk und Automobil überholt sind. „Die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung, insbesondere bezüglich des Reisens, heisst es in der Erklärung, haben sich geändert. Die kulturellen Werte, die früher von grossen Ausstellungen gegeben wurden und deren Haupterfolg darstellten, sind heutzutage sozusagen in Reichweite jedes einzelnen zu finden, und das gleiche ist von den Belustigungsattraktionen zu sagen, die früher als Magnet für solche Ausstellungen dienten.“

*

Aus schweizerischen Privatschulen.

Generalversammlung

des „Verbandes schweiz. Institutsvorsteher“.

(Mitgeteilt vom Sekretariat des V. S. I. V., Lausanne.)

(Schluss.)

Jahresrechnung. Der Kassier, Herr C. A. O. G a d e m a n n, Zürich, erstattet hierauf Bericht über die Jahresrechnung, aus der hervorgeht, dass den ziemlich hohen Ausgaben von Franken 1996.50 ein Einnahmeposten von Fr. 1686.10 gegenübersteht, sodass unser Vereinsvermögen im Berichtsjahr um Franken 310.40 zurückgegangen ist. — Dies ist in der Hauptsache auf die ziemlich hohen Reklamekosten zurückzuführen, die aber allen Mitgliedern zu gute gekommen sind. Um den laufenden Ausgaben zu begegnen und einen Rückschlag zu vermeiden, schlägt er eine Erhöhung des Jahresbeitrages von Fr. 30.— auf Fr. 45.— vor. Auf Grund verschiedener modifizierender Vorschläge von Seite der Herren Bach, Dr. Rumpel und Zuberbühler wird der künftige Jahresbeitrag unter Berücksichtigung der Schülerzahl folgendermassen festgesetzt:

Für Institute bis 30 Schüler	Fr. 30.—
„ „ von 30—60 Schüler	„ 40.—
„ „ über 60 Schüler	„ 50.—

Die Jahresrechnung wird auf Antrag des Rechnungsrevisors, Herr A. Merk, unter bester Verdankung an den Kassier einstimmig g e n e h m i g t.

Neuwahlen des Vorstandes, der Kommission und des Rechnungsrevisors. Der Präsident teilt mit, dass die dreijährige statutarische Amtsperiode des Vorstandes, der grossen Kommission und des Rechnungsrevisors abgelaufen ist und daher Neu- oder Wiederwahlen vorzunehmen sind.

Was den engern Vorstand betrifft (Präsident, Kassier und Aktuar), der schon längere Zeit seines Amtes waltet, so ist derselbe trotz gelegentlicher Ueberlastung und harter Geduldsproben unter Berücksichtigung der bevorstehenden grossen Aufgaben, die er in den nächsten Jahren zu lösen haben wird,